

## Siebenzehntes Kapitel.

## Die Abreise.

Es war ein heller freundlicher Septembervormorgen, der auf diesen trüben Abend folgte; Alles sah heiter und lieblich aus in der Natur, und auch Ruth und Madline fühlten mehr eine freudige Aufregung, als sie von Martha geweckt und angehalten wurden sich rasch anzukleiden, um zur rechten Zeit zur Eisenbahn zu kommen. Der Anblick ihrer Koffer und Reisesäcke und alle die Vorbereitungen zur Reise machten ihnen Vergnügen, und sie dachten mehr an die neuen Dinge, die sie sehen, als an die Heimath, die sie verlassen sollten. Ihre kindlichen Gespräche beim Ankleiden bezogen sich auch alle auf die Reise, und Ruth mußte Madline mehrmals ermahnen sich zu beeilen, damit sie nicht zu spät kämen. Frau Clifford kam, um ihnen zu helfen. Martha schloß die Koffer, und der Gärtner wurde gerufen, um sie hinunter zu schaffen, und die beiden Kinder sollten nun rasch frühstücken. Ein ungewöhnlich reiches Frühstück war aufgetragen — kalter Braten und Eier und Zwieback, und sie hatten Erlaubniß zu essen, was sie wollten, aber ihr Appetit war vergangen. Ihre Mama sah so blaß und angegriffen aus, und ihre Hand zitterte, als sie Butterbrod abschnitt, so daß auch den Kindern das Herz wieder schwer wurde. Alle schienen unglücklich, ausgenommen Herr Clifford. Er war sogar heiterer als gewöhnlich; als er aber einmal etwas gesagt hatte, um die Kinder lachen zu machen, stand er rasch auf und ging an's Fenster, das war allerdings seiner gewöhnlichen ruhigen Art sehr unähnlich.

„Die Kutsche ist da,“ rief Martha zur Thür herein.

Herr Clifford stand sogleich auf: „Kommt jetzt, meine Kinder! wenn ihr noch nicht fertig seid, müßt ihr Zwieback einstecken.“

„O, ich bin ganz fertig,“ sagte Madline, indem sie